

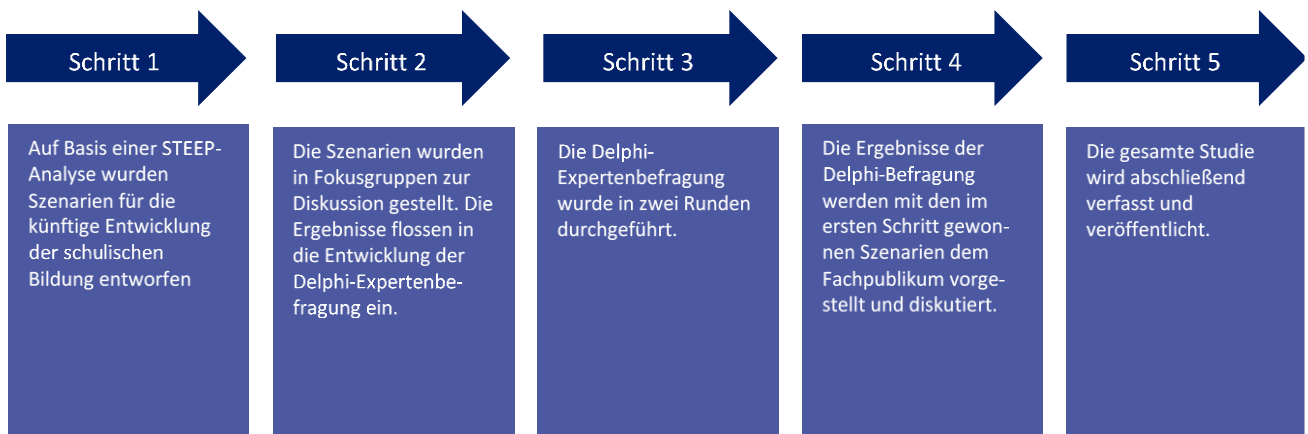
Forschungsprojekt
**„Zukunft der schulischen
Bildung 2050“**

Vorläufige Ergebnisse

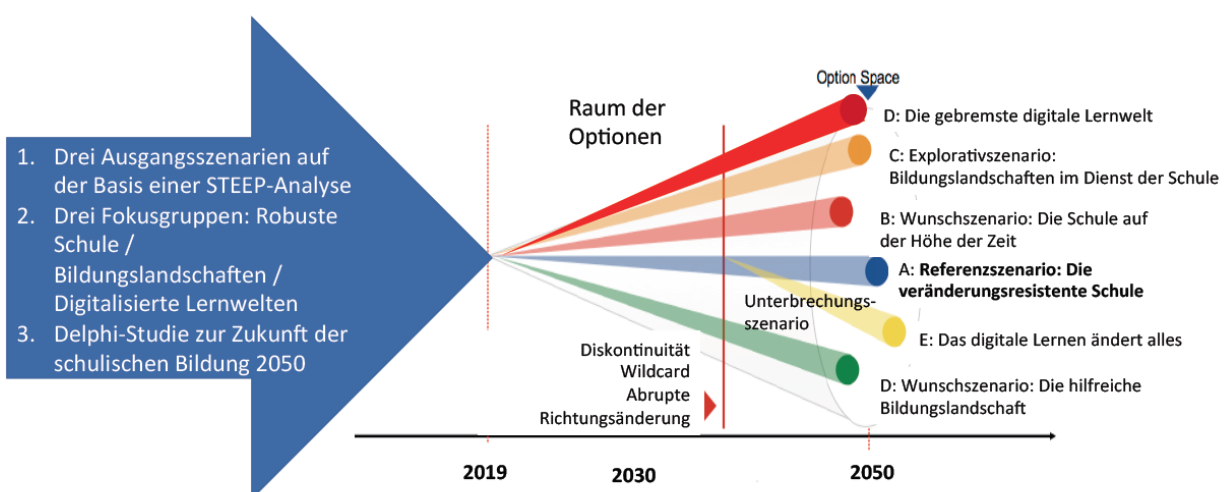
Hintergrund der Studie

Systematische Analysen zur Zukunft der (schulischen) Bildung mit einer Perspektive auf die nächsten 30 Jahre sind selbst international kaum zu finden und existieren für den deutschsprachigen Raum nicht. Dabei ist ihre Relevanz kaum zu überschätzen in einer Gesellschaft, die von einer hohen Dynamik gekennzeichnet ist und zugleich als Wissensgesellschaft von einer den Zeitläufen angemessenen Bildung bzw. vom adäquaten Kompetenzerwerb abhängig ist. Ziel ist es daher, im Rahmen eines fünfstufigen, stark partizipativen Verfahrens mögliche Zukünfte der schulischen Bildung in den nächsten 30 Jahren zu generieren. Zielgruppe für das Ergebnis der Studie sind Stakeholder im Bildungsbereich. Ihnen können die im Rahmen der Studie generierten Szenarien zur sachlichen Orientierung dienen, auf die jeweils eigene Visionen, Intentionen und Zielsetzungen wiederum aufbauen können. Die Studie ist unter Berücksichtigung internationaler Erkenntnisse auf Deutschland beschränkt.

Methodik



Welche Entwicklungen werden erwartet und was wünscht man sich für die schulische Bildung 2050?



Zwischenergebnisse

Die **STEEP-Analyse** ist ein Tool zur Erfassung von Entwicklungen in den Bereichen Gesellschaft, Technik, Wirtschaft, Umwelt und Politik. Für das vorliegende Forschungsvorhaben wurde der Bereich Bildung ergänzt. Durch intensive Desktop-Recherche wurden insgesamt 30 Schlüsselfaktoren identifiziert, denen jeweils drei divergierende Ausprägungen zugeschrieben wurden. Diese bildeten im weiteren Verlauf der Studie die Basis zur Erstellung der Szenarien und der Delphi-Studie. Beispielsweise wurde in Bezug auf „soziale Gerechtigkeit“ die Entwicklungslinie „veränderte Organisationsstrukturen für formale Bildungsanbieter“ diskutiert, neue Lernformen sowie deren Ein- und Auswirkungen.

Unser erklärtes Ziel bei der Arbeit mit den **Fokusgruppen** war es, durch den intensiven inhaltlichen Austausch mit Expert*innen im Feld die in der STEEP-Analyse entwickelten Szenarien weiter zu konturieren und womöglich vernachlässigte Aspekte herauszuarbeiten. Erstaunlich war, dass trotz der doch sehr unterschiedlichen Szenarien, die als Impulse die Gruppendiskussionen initiierten, die Fokusgruppen in ihren Diskussionen große inhaltliche Überschneidungen aufwiesen. Zunächst schien es allerdings vielen Teilnehmenden, trotz hoher Qualifikation und Expertise, schwer zu fallen, sich von heutigen Alltagsproblemen und aktuellen Debatten im Feld der Bildungsverwaltung, -politik und -praxis zu lösen und einen klar zukunftsorientierten Blick auf die Szenarien zu finden.

Die **Delphi-Expertenbefragung** ist eine Erhebung, bei der ein formalisierter Fragebogen in mindestens zwei Runden statistische Gruppenantworten ermittelt. Im Fragebogen wurde nach Erwünschtheit und Wahrscheinlichkeit der verschiedenen Ausprägungen der Schlüsselfaktoren gefragt. Es wurden starke Diskrepanzen zwischen den erwarteten und erwünschten Entwicklungen deutlich und es ließ sich eine geringe Abweichung der Einschätzungen zwischen der ersten und zweiten Runde des Delphis ausmachen. Die Ergebnisse waren deutlich stabil, die Streuung nahm tendenziell ab, die Quote der unentschiedenen Antworten reduzierte sich leicht.

Auf der nächsten Seite finden Sie Kurzzusammenfassungen, über die im mehrstufigen Verfahren ermittelten, drei explorativen Szenarien sowie zwei Wunschsznarien und eine Wildcard.

Explorative Szenarien:

- Die veränderungsresistente Schule (Trendszenario)
- Die Bildungslandschaften im Dienst der Schule
- Die unvermeidliche Digitalisierung der Lern- und Lebenswelten

Wunschsznarien:

- Die neue Schule
- Die aufgewertete Bildungslandschaft

Wildcard:

- Vergiss die Schule – die digitale Lernwelt

Trendszenario: Die veränderungsresistente Schule

Die Schule zeigt sich in diesem Szenario als *strukturkonservatives* System: Rund 80% der Expert*innen erwarten, dass sich die Schule bis 2050 in ihren Grundstrukturen nicht ändert. Das gilt auch für den Bildungserfolg der Kinder, der auch 2050 noch von der Herkunft abhängig ist. Erwartete Veränderungen betreffen hauptsächlich die spezifischen Lerninhalte, sprich Sachkompetenzen, welche sich im *Rahmen vorhandener Fächer* verändern. Dabei gewinnt die Privatwirtschaft an Einfluss auf die Inhalte. Weder eine Veränderung der Fächerstruktur noch die Stärkung sozialer und personaler Kompetenzen werden erwartet.

Exploratives Szenario: Die Bildungslandschaft im Dienst der Schule

Anders als noch im Ausgangsszenario vermutet werden die verschiedenen Akteure in Bildungslandschaften nicht als gleichwertige Partner*innen zusammenarbeiten. Vielmehr delegiert die Schule anstehende zentrale Aufgaben an externe Akteure wie Vereine und private Organisationen. Zukunftsrelevante Themen und Kompetenzen werden eher in außerschulischen Kontexten bearbeitet und erworben, die so das Defizit der Schule kompensieren. Im außerschulischen Kontext gesammelte Kompetenzen werden in einem speziellen Portfolio gesammelt, dem Einrichtungen wie Unternehmen und Hochschulen eine wesentliche Bedeutung zumessen.

Exploratives Szenario: Die unvermeidliche Digitalisierung der Lern- und Lebenswelt

Das Ausgangsszenario stellte stark auf Übernahme von Lerninhalten und Kompetenzerwerb durch digitale Medien ab, sodass 2050 eine ganz andere als die schulische Lernwelt entstanden sein könnte. Auch die Teilnehmenden der Delphi-Studie erwarten einen starken Bedeutungszuwachs digitalen Lernens, allerdings mit deutlich negativen Konnotationen: 80% der Befragten erwarten, dass die Digitalisierung und Ausbreitung virtueller Welten in Zukunft das Lernen dominieren, aber 64% wünschen sich das gerade nicht. Die Ausnahme bilden globale Themen, wie Armut und Umweltfragen, zu denen Schüler*innen sich selbstorganisiert anhand digitaler Medien informieren bzw. Foren und Anleitungen finden. Dies wird von 80% erwünscht.

Wunschscenario: „Die neue Schule“

Die Diskrepanz zwischen den Erwartungen und den Wünschen, wie die schulische Bildung 2050 sich ausgestalten könnte, könnte größer kaum sein. Während die Erwartungen hinsichtlich spezifischer Entwicklungen zumeist bei unter 30% oder 20% liegen, bewegen sich die dahingehenden Wünsche zwischen 60% und 80%. Die neue Schule vermittelt soziale und personale Kompetenzen in veränderter Fächerstruktur für das Bestehen und die Ausgestaltung der dynamischen, digitalisierten Wissensgesellschaft. Aus dem vermittelten Wissen ergibt sich eine Abkehr von Leistungs- und Wachstumsdenken, die Politik wird durch einen Bildungsrat, in dem auch Jugendliche sind, in Bildungsfragen beraten und standardisierte Bildungsportfolios überwiegen.

Wunschscenario: „Die aufgewertete Bildungslandschaft“

Die Bildungslandschaften erfahren in dem Wunschscenario zwar eine Aufwertung, sie bleiben allerdings auch hier auf der einen Seite Zuträgerin für die Optimierung der Schule, sind andererseits ein kompensatorisch wirkendes Ensemble, welches Themen aufgreift und Bildungsangebote offeriert, die im schulischen Kontext zu wenig Raum haben. Auch im Wunschscenario wird eine Gleichheit unter den vielen potentiellen Bildungs-anbieter*innen nicht erkennbar.

Wildcard: „Vergiss die Schule – die digitale Lernwelt“

Adaptive Lernsysteme Learning Analytics, Augmented Reality sind heute schon Schlagwörter, die das Lernen verändern: Diese Systeme lernen permanent hinzu und analysieren unser Verhalten, unsere Gewohnheiten und Lernpfade. Das wird das Lernen revolutionieren. Die virtuelle Welt wird die Primärwelt, in der sich Jugendliche bewegen. Sie treiben dann die Schule und mithin auch die Lehrkräfte vor sich her. Wo diese auf gesellschaftliche Problemlagen tradiertes Schulbuchwissen anbieten, haben die Jugendlichen aufgrund ihrer ständigen Konnektivität schon Problemlösungen und Antworten parat. Unabdingbar für das Einlösen der Wildcard ist, dass der Schulzwang zugunsten der Bildungspflicht aufgehoben wird.